

## **Beobachtungshilfe zur Beurteilung der beruflichen Eignung**

Diese Beobachtungshilfe orientiert sich an den Eignungskriterien, welche in den ‚Richtlinien zur Beurteilung der beruflichen Eignung‘ definiert sind. Sie dient am Institut Unterstrass als Grundlage für die Eignungsgespräche von Studierenden und Dozierenden/Praxisleiter/innen.

Die Liste nennt eine Reihe von (möglichst) beobachtbaren, positiv formulierten Verhaltensaspekten, ohne abschliessend zu sein und ohne ein Mass (z.B. Prozentzahl) zu definieren, wann das Kriterium erfüllt ist.

Ziel ist die stete Auseinandersetzung der/des Studierenden mit sich und ihren/seinen Möglichkeiten, sei es in der Selbstreflexion oder im Gespräch mit Kolleg/innen und Fachpersonen. Dabei lassen sich die meisten Kriterien ‚doppelt‘ lesen; als Verhalten in der berufspraktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und als Aktivität in der Ausbildungsgruppe.

### **1. Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit**

Die Studentin/der Student

- geht auf andere Personen zu und beginnt ein Gespräch
- knüpft Kontakte zu mehreren Personen der Lerngruppe
- äussert eigene Gefühle
- sagt, wenn sie/er etwas nicht verstanden hat
- nimmt Unterschiede von Nähe-Distanz-Bedürfnissen einzelner Menschen wahr
- lässt Mitstudierende in Partner- und Gruppenarbeiten aktiv mitarbeiten und geht auf ihre Beiträge ein
- stellt die eigenen Interessen zurück, wenn es dem Gruppenziel dient
- trägt in Partner- und Gruppenarbeiten selbst zum Ergebnis bei
- nimmt die Stimmungslage einer Mitstudentin, eines Schülers wahr und äussert Betroffenheit/Mitgefühl
- hilft konkret, wenn jemand mit ihrer/seiner Aufgabe nicht zurechtkommt
- äussert eigene Bedürfnisse, auch wenn diese sich von den Bedürfnissen anderer unterscheiden
- widerspricht Entscheidungen, wenn ihr/ihm diese unangemessen erscheinen
- akzeptiert andersartige Standpunkte
- verändert ihr/sein Verhalten nach angebrachter Kritik
- schlägt in Auseinandersetzungen faire Lösungen vor
- hält sich an vereinbarte Regeln, auch wenn niemand deren Einhaltung kontrolliert

### **2. Befähigung zu strukturiert-ordnendem Denken und Darlegen**

Die Studentin/der Student

- fasst mehrere Dinge miteinander auf
- erfasst Zusammenhänge und logische Verknüpfungen
- wägt verschiedene Gesichtspunkte gegeneinander ab
- ordnet Einzelheiten nach übergeordneten Gesichtspunkten
- schält an umfassenden Sachverhalten Wesentliches heraus
- verfügt über wirksame Arbeitstechniken
- argumentiert und handelt auf der Grundlage von entwicklungs- und lernpsychologischen Annahmen

### **3. Befähigung zu flexiblem, phantasievollem und kreativem Darbieten und Verhalten**

Die Studentin/der Student

- findet eigene Beispiele zu bekannten Regeln und Gesetzmässigkeiten
- löst neue strukturähnliche Aufgaben
- verwendet Modelle und Instrumente der Didaktik und Psychologie/Pädagogik/Soziologie im berufspraktischen Arbeiten
- erkennt und benennt die Stärken einzelner Kinder
- ermutigt die Kinder/Schüler/innen zu Selbständigkeit und Eigenaktivität
- bearbeitet auch komplizierte Sachverhalte stufengerecht
- führt eine Gruppe zielorientiert
- freut sich an einer gelungenen Unterrichtssequenz
- sieht in einem gemachten Fehler oder Missgeschick eine Lernmöglichkeit

### **4. Befähigung zur Reflexion des eigenen Handelns**

Die Studentin/der Student

- nimmt Gegebenheiten und Veränderungen in ihrer/seiner Umwelt wahr
- vergleicht Neues mit Bekanntem
- beurteilt eigene und fremde Arbeitsergebnisse kritisch
- vertritt eigene Anliegen und Auffassungen mit begründeten Argumenten
- fragt nach möglichen Ursachen eines Problems
- kennt eigene Wertvorstellungen und ist bereit, sich der kritischen Auseinandersetzung mit andern zu stellen
- übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln

### **5. Belastbarkeit**

Die Studentin/der Student

- behält oder gewinnt bei vielschichtigen Aufgaben die Übersicht
- erkennt Hauptprobleme und erledigt Nebensächlichkeiten am Schluss
- nimmt eigene Über- und Unterforderungsmomente wahr
- hält abgemachte Termine ein
- bewältigt die anstehenden Arbeiten ohne gesundheitliche Risiken
- macht auch einmal mehr als gefordert
- erkennt in der Analyse von belastenden Faktoren eigene Anteile
- sucht aktiv nach entlastenden Massnahmen und überprüft ihre Wirksamkeit

Diese Liste wurde auf der Grundlage von Fachliteratur und der Eignungskklärungspraxis in den bisherigen Abteilungen KGS und SPG/PLS am Seminar Unterstrass erstellt.

Fassung vom September 2020